

Sierra Nevada alleamt eingestiegen. Anno 1880 wurden wir dort wieder entleert und wirklich man hat uns auch wie Filmsterne „berühmter“ Wir wurden große Mode, wir bekamen auch wohlwollende Namen, ja wohl, nicht nur einen; die Engländer hießen uns Wellingtonia gigantea und hatten uns entdeckt, die amerikanische „Grundherren“ wollten uns Washingtonia nennen, die Botaniker sagten gar Sequoia gigantea und waren glücklich, als sie uns in ihr Pflanzensystem, dicht neben der Sequoia, dem Rot-holzbaum, einreihen konnten. Du siehst, allen war unsere Größe in den Kopf gestiegen, da blieb der Name Mammutbaum natürlich nicht aus; immerhin können wir noch heute neben so einem Kerl wie dem Urzeitlefanten von Steinhelm a. d. Murr recht gut bestehen.

Nun, unsere Größe kann schließlich Jedem Eindruck machen. Wenn sich nur auch mehr Beschauer finden würden, denn das Verhältniß unserer millimeterkleinen Samen zu unserer Riesengröße etwas zu sagen hätte. Zehn dieser Windstiefeln verdanken wir unsere Rückreise über den Ozean und wer weiß, ob Wilhelm, Simmerfeld und Hofstett, Leitzeher b. Hirsau, Heimerdingen und Soltdorf ihre Wellingtonien bekommen hätten, wenn unsere Samen nicht so klein gewesen wären! Dem König Wilhelm I. von Württemberg, der davon bestellt hatte, kam das Gückstück, doch etwas kostspielig vor, das er da bezahlen sollte; es waren durch einen Irrtum auch fünf soviel Samen bestellt worden, als er für seinen Wilhelm-Park brauchte. Dabei hatten sie nur 1/4 Pfund ausgemacht! Das hätte ja einen stättlichen Wald gegeben. Da sollten doch lieber die Pflanzschulen des Landes sich auch an der Aufzucht beteiligen. Siehst Du, so geben wir uns also seit 1903 Mühe, ebenso schön, umfangreich und groß zu werden, wie unsere amerikanischen Verwandten. Schön wäre, wenn wir auch von uns einmal Besuch bekämen und mit unsern wichtigsten Namen anwesend werden würden.

Polizeu-Wellingtonien:
Waldbad, Bahnhofplatz; Simmerfeld, Friedhof; Hirsau, Lötzeharder Pflanzschule; Hofstett, Forstamtsparken (unser Bild in der Oktobernummer), pb.

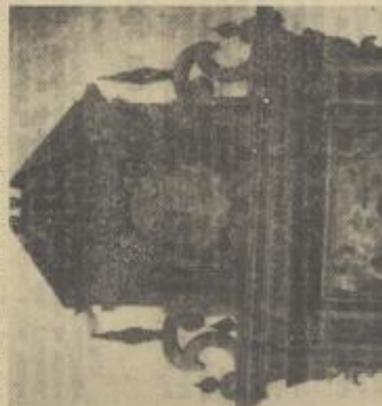
Memento mori - Gedanke des Todes!

Wenn wir in diesen herbstlichen Tagen unsere Schritte zum Friedhof lenken, um unsern Toten liebend zu gedanken, so mahnt dabei jedes raschende Blatt, jede welkende Blume und jeder Grabstein, Gedanke des Todes! Die alten Grabsteine, wie sie uns da und dort noch, eingemauert an der Außenwand einer Kirche, bezeugen mögen, lauten dies besonders eindringlich; oft findet man auf ihnen den Totenkopf oder das „memento mori“, auch das Stundensglas eingemeißelt. Solche Mahner fielen allmählich der Witterung, leider auch dem Unverständnis der nachwachsenden Generation zum Opfer. Zum Glück sind die Innere der Kirche aufgehängten Gedenktafeln (Epitaphen), welche denselben Mahnden erfüllen sollten, eher erhalten geblieben. So eine Tafel oder ein Stein ist für den kunstverständigen Betrachter gerade so interessant wie für den Familienkundigen, zuweilen kann auch der Heimatforscher und Wappenkundige wertvolle Hinweise durch solche Hinterlassenschaft gewinnen.

Als Beispiel sei hier (für viele andere, vielleicht noch nicht ausgewertete Tafeln innerhalb unseres Gebietes) die Gedenktafel von Ursula Rebstock, geb. Keuerleber, Pfarrfrau in Neuwelt, genannt. Die Tafel stammt aus dem Dreißigjährigen Krieg und wurde 1631, ein Jahr nach dem Tode der Pfarrfrau angebracht. Sie weist die sehr gut erhaltenen

Wappen der beiden Familien, die Daten der Verstorbenen und einen lat. Nachruf des Gatten auf. Das Hauptbild stellt die Auferstehung Christi dar, das darüber angebrachte kleine Bild versinnbildlicht die leibliche Auferstehung der Gestorbenen.

An sich können solche Daten, solange sie nicht mit Fleisch und Blut umgeben werden, nicht sagen sein. Sobald wir uns aber für sie einen „Malgrund“ besorgen, gewinnen sie Leben.



Die Familie Rebstock hat in 3 Pfarrgemeinden den 30-jährigen und die nachfolgenden in den Kriegen mahnhaft bestanden. Der N... ..

weil Pfarrer M. Jeremia Rebstock nimmt schon 1634 geführten Calwer Superintenden-ten Job. Val. Andrea bei sich auf, ver- pflegt ihn, und bestattet Andrea 6. Kind, welches auf der Flucht in Hofstett gestorben war. — Rebstock stirbt 1669 als Abt in Blasau, sein Schwiegervater schon 1621 als Pfarrer in Mutscholheim. Letzterer hatte schon 1594 durch seinen Dienst als Diakon in Nagold unseren Schwarzwald kennen gelernt. Wie könnte Rebstocks Gemüt besser gezei- gnet werden, als er es selbst in seinem Nach- ruf tut: Ursula, alle Freuden sind mir durch deinen Tod entzissen und unserm Hause ihn „einen artigen Mann und auserlesenen Freund“.

So mögen andere Epitaphie hier und dort in unseren Dorfkirchen erhalten sein; sie offenbaren uns gerne ihren Sinn und können, nehmen wir uns ihrer nur recht an, noch nach 300 Jahren auch für uns sinn- und wertvoll werden. (Aufn. Jakob Günther, Nsw).
W. Pabel

Zur Entrennung Altensteige

In der September-Nummer von „Aus den Tannen“ kommt Dr. Schmidt-Ebhausen auf Grund einer Einsichtnahme in das Reichs- bacher Schenkungsbuch zu dem Ergebnis, Altensteig werde dort schon zum Jahre 1085

erwähnt. Das kann nicht unwidersprochen bleiben. Vom Schenkungsbuch gibt es eine zweite Kopie im Kloster St. Paul im Lavant- tal, die einen älteren Zustand des Codex wi- derspiegelt als der Stuttgarter Text, und in diesem St. Pauler Codex fehlt die Stelle voll- ständig, auf welche Dr. Schmidt seine Schlüsse aufbaut. Die Stelle ist also eine Erweiterung des ursprünglichen Textes und darf nicht einfach mit diesem in das Jahr 1085 gesetzt werden. Das wird sofort klar, wenn man die Stelle inhaltlich prüft. Wesen des Gutes, das 1085 gestiftet wurde, gibt es einen Reichs- streit, der vor dem Schutze des Klosters Pfalzgraf Gottfried von Calw ausgesprochen wird; dieser regierte aber etwa von 1113 bis 1133. Dann fährt die Notiz fort mit dem Wort iterum, d. h. „ein zweites Mal“ wird die- ses Besitz streng gemacht durch den Helaricus die Allodunsteige ex familia Oudafrai comitis, aber die Interessen des Klosters vertritt ein Nefte des Stifters Hartnid, der auch in einer Urkunde des Jahres 1143 als Zeuge erscheint. Die hier angegebenen Jahreszahlen zeigen unzweifelhaft, daß die beiden Prozesse nicht in die Zeit der Stiftung, sondern wesentlich später fallen. Außerdem fehlt jeder Anhaltspunkt dafür, daß mit dem genannten Graf Ulrich, „wohl ziemlich sicher Graf Ulrich von Zollern-Hohenberg gemeint ist“. Es gibt nur einen Grafen Friedrich von Zollern, der Stammvater der Hohenbergs war. Sein Bruder Ulrich war Abt der Reichenau. Andere Träger des Namens Ulrich gibt es weder bei den Zollern noch bei den Hohenbergs.

Dr. Reinhold Rau

Zils: um 1100

In den Schlussätzen meiner Ausführungen in der September-Nummer wies ich bereits auf die Möglichkeit von Rückdatierungen hin. Die Einführung, deren genauer Zeitpunkt sich wohl kaum feststellen läßt, bezieht sich ja ausdrücklich auf ein 1085 gestiftetes Gut. Wenn Heinrich von Altensteig um dieses Gut streitet, muß es doch, wenn nicht von ihm selbst, so doch aus seiner Familie an das Kloster Reichenbach gekommen sein. Demnach hat so darf man vielleicht folgern, im Jahre 1085 bereits ein Geschlecht derer von Altensteig existiert. Die Vermutung, daß der Ulrich ein Hohenberger sei, spricht übrigens die Oberamtsbeschreibung Nagold aus. In einem Aufsatze „Aus der Geschichte Allensteigs“ von Hermann Hummel in der Fest- schrift zur 850-Jahrfeier setzt der Verfasser den fraglichen Streitfall auf 1089 an. Jeden- falls bleibt eine genaue Datierung der Ent- rennung letzten Endes unsicher, so daß das mehr nummarische „um 1100“ auch künftighin vorzuziehen ist.

Dr. Sch.

Triff das auch heute noch zu!

Vor 409 Jahren, so um 1550 bis 1610, machte in Württemberg ein vielstrophiges Lied die Runde, das den hübschen und verheißungs- vollen Titel trug „Was in Württemberg zu loben und zu tadeln ist“. Selbstverständlich interessieren uns von dem zahlreichen Versen die, die unser Heimatland zu loben wissen.

Drei ding loben Württemberg:
unsefalschter wein,
zout kern,
sichers straffen.
Drei ding zieren Württemberg:
gute schulden,
der fürsten große sorgfältigkeit.
Drei ding seind dem jungen Volk
lieb in Württemberg:
große bodtzellen,
kirchwehungen,
sonnentleglich denz. (sonntägliche Tänze)

Waldorf in Geschichte und Sage

Die merkwürdigen Funde von Knochen und Tonstücken, über die bereits in der Sep- tember-Nummer von „Aus den Tannen“ be- richtet wurde und die wahrscheinlich Abfall- reste aus mittelalterlicher Zeit sind, lassen eine alte Sage über die Entstehung Wald- dorfs in neuem Licht erscheinen. Doch soll von vornherein gleich bemerkt werden, daß zunächst keine greifbaren Anhaltspunkte da- für zu finden sind, daß Funde und Sage tat- sächlich in irgendwelcher Beziehung zuein- ander stehen.

Der alte Hunsrück Kirn, an den sich viele Waldorfer noch erinnern wurden als an einen Mann, der sich aus Liebe zu seiner Heimat

Altensteig von Waldorf, genannt wird, 1292



Waldorf: Sämann und Kirn

elfrig mit deren Geschichte befaßt und der viel Interessantes aus vergangenen Tagen zu erzählen wußte, berichtete einmal über die Entstehung Waldorfs folgende Sage:

Der Graf vom Bad

Auf dem Weilerberg soll früher ein Schloß gestanden sein, in dem wohnte ein Edelmann, der hat „Hund“ geheißten. Dieses Schloß ist dann vom Mandelberger zerstört worden, und Hund ist ins Dorf gezogen und hat sich da, wo heute der Brunnen ist, angebaut und sich von da ab „Graf vom Bad“ geschrieben. Ob's nun dieses Haus gewesen ist, oder ein anderes, jedenfalls hat Waldorf, wie es ent- stand, erst „Waldhaus“ geheißten, dann „Waldhofen“ und „Waldweiler“ und schließ- lich „Waldorf“.

Soweit die Sage, die, wie gesagt, ganz als solche zu werten ist. Aber merkwürdig ist es doch, daß sie als Kern der späteren Sied- lung, gerade die Stelle am Brunnen angeht, an der kürzlich erst die Funde gemacht wur- den. Mit dem in der Sage erwähnten Mandel- berger ist ein Ritter des Geschlechts gemeint, das auf der Burg hauste, welche heute noch als die Ruine Mandelberg bei Beihingen be- kannt ist. Der Name Mandelberg kommt wohl daher, daß diese Burg ehemals eine

Die Urkunde wurde zu Rotzenburg auf- gesetzt und von Vogt Bilkung und der Stadt Rotzenburg gesiegelt.

Heute noch zeugen uralte Marksteine auf der Waldorfer Gemarkung von diesem Be- stätigung. Sie tragen in oft fast künster- scher Belletristik das achtspitzige Johannier- oder Malteserkreuz, das Wappenzeichen des gleichnamigen Ritterordens, wobei die acht Spitzen in der mittelalterlichen Symbolik die acht ritterlichen Tugenden bezeichnen. Sol- che Marksteine mit dem Johannierkreuz sind noch mehrfach in unserem Bezirk da zu finden, wo die Rohrdorfer Johannier ehe- mals Grundbesitz oder Wäld-, Weide- und Fischrecht hatten.

Obwohl die Johannier ein geistlicher Rit- terorden waren und anderweitig z. B. in Eb- hausen, bis zur Reformation den Kirchensa- z, d. h. das Recht, die Pfarrstelle zu besetzen, innehatte, ging im Falle Waldorf der Kir- chensatz nicht an sie über. Der war in älte- rer Zeit in der Hand der Herren von Ber- neck, die ihn 1389 an die Markgrafen von Baden verkauften, von denen er 1603 an Württemberg kam. Das Dorf selbst wechselte erst 1738 von den Johanniern zu Württem- berg über und damit 1792 zum Oberamt Na- gold, bald jedoch, 1798, zum ehemals badi- schen Amt Altensteig. Von der zweihundert Jahre währenden Zugehörigkeit des Kirchen- sätze zu Baden kommt es wohl, daß man im Nagoldtal heute noch die Gegend von Waldorf „Badisch“ nennt, namentlich in auch das ehemals kirchlich zur Pfarrei Waldorf gehörende benachbarte Ebhausen lange Zeit hindurch badisch war.

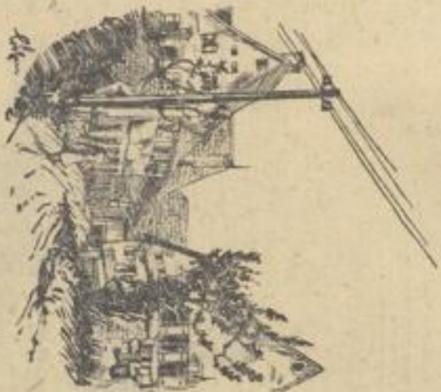
Nicht nur in dieser Beziehung drückt sich eine gewisse, geschichtlich bedingte, Ge- meinschaft zu den Ortschaften im Nagold- tal aus. Die Neulage Waldorfs auf der Hoch- fläche des Muschelkalke ist in den Augen der Bewohner der an den Hängen des Nagoldtals auf der Buntsandsteplatte hinaufstrebenden Urdungen allein schon ein bemerkenswerter Unterschied. Wenn die Waldorfer mit dem nachbarschaftlichen Orts-Necknamen der „Berchöngel“ beletzt werden, so wird damit ausgedrückt, daß sie im Gegensatz zu der sonst hieszulande üblichen Bezeichnung „Steckling“ für die großen flachen Kuchen diese „Berche“ nennen. Daß die Waldorfer einen Ortsteil „Klein-Paris“ haben, wie das sich gegen Rohrdorf hinziehende neuere Viertel scherhaft genannt wird, mag auch in der Jahrhundertlangigen Beziehung zu Rohr- dorf liegen, wird dieses doch auch sehr „Klein-Paris“ genannt.

Waldorfer Flurnamen

Eine kleine Auswahl der Flurnamen ver- mag noch in manche Einzelheiten der Ort- geschichte zu führen. Zahlreiche Flurnamen erinnern daran, daß einst, wie sein Name ja schon sagt, der Ort im oder am Wald- gebiet angelegt wurde und daß im Laufe der Zeit immer wieder neue Waldstücke durch Rodung in Ackerland oder Wiesen umwan- delt wurden.

Die „Plattentäle“, im Volkssprache „Blade- haub“, sind solche Rodung, Platten sind ab- rieblich aus dem Wald ausgehauene Ackerstücke. „Täle“ bedeutet Allmendstücke, die zum An- bau unter die Gemeindegemeinschaft verteilt wurden, also ursprünglich Wiese oder Wald.

Die mundartliche Form „Hüb“ ist die Mehrzahl von „Hau“, was auch wiederum aus dem Wald ausgesprochen: Ackerland meint. Die „Pannerecke“ ist die Rodung eines Mannes namens Bonner, 1569 wird die Angabe „im des Bonners Teutling“ verzeichnet. Auch der „Brand“ ist ein durch Abrennen geschaffenes Waldstück, das aber später wieder mit Wald angepflanzt wurde. Der Name „Eichenwälder“ erweist daran, daß hier einst ein Eichenwald war.



Menschen

Der Waldteil „Hüb“ hat seinen Namen von dem heute noch dort stehenden steinernen Bildstock am Wege von Mönchardt nach Altsiedel. Hier soll einst ein Totenkopf von Lebnidigen errichtet haben. Ein Fuhrmann habe einen ausgewildeten Fuchs zum Abendessen zu bringen gehabt, zu der Zeit, als die Straße im Nagsdahl noch nicht bestand. An der Stelle nun schweben aus unbekanntem Grund plötzlich die Pferde, der Wagen stürzte um, der Saug mit dem Toten fiel auf den Fuhrmann und erschlug diesen. Zum Gedächtnis an diesen Unfall sei dann das Bildstock errichtet worden.

Der Pannerecke „Hüb“ weist meist, besonders wenn sich das so benannte Ackerfeld in der Nähe des Ortes befindet und von besondlicher Bonität ist, darauf hin, daß es einst das in sich geschlossene und wohlgeordnete Ackerland eines Mannes oder Rittergutes war. Die „Buttersteine“ sind im Volksmund wohl richtig als Ackerplätze für Butten, Traggelbe bezeichnet. Auf die einst in der Gegend verbreitete und blühende Tuchschnepfen weisen die Plannamen „Tuchbleiche“ und „Tuchhauer“. Der „Kuchbach“ dürfte nichts mit Eichen zu tun haben, sondern ein Gewand sein, durch das ein Abzugsgewand (aus mittelalterlich lateinischen „ebula“, Fließt oder Flög, „Gansleder“ und „Gansleder“) können sich auf die Gans beziehen insofern, als für die Acker ohne Nebentätigkeit in Gärten zu errichten war, während der Gartenschub die Gärtenform mit einem Gansraden verleiht. Doch darf man bei der Deutung dieser Namen nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß 1731 der Familienname „Gans“ in Waldorf vorkommt, welcher sich ganz gut auf die „Gansleder“ beziehen könnte. Der Name „Hagen“ bezieht sich mit vielen Heiden und Barchwald benanntes Gelände. In ihm gestirbt, dann der Volkswort überliefert, daß dort zu Zeiten Luchter zu sehen sind. In einem Eichenkerzchenbuch findet sich dazu sogar ein Eintrag: „Man sah auch weiter oben auf dem Hagen, einer Art Wald festen Kehnauer hin, so ein Licht 1890, was einen Zweifler aufweisen sollte“.

Das „Hosenbühl“ ist eine in unserer Gegend beliebte Bezeichnung schmäler, langgestreckter Grundstücke und Geländestreifen. Die „Hühnerfelder“ sind solche, auf denen eine Naturabgabe an Hühnern lastete. Möglicherweise ist in unserem Fall aber auch die Bezeichnung auf hundert und zahlreiches Auftreten von Fehlbühnen, Heubühnen. Die „Hühnen“ sind „ehermal Wald gewesen“ und haben ihren Namen von Sampräden (althochdeutsch halwa). Am Käppel beim Chausseehaus soll einst eine kleine Kapelle gestanden und dort früher der sogenannte „Käppelmarkt“ stattgefunden haben. Das „Käpp“ kann sich auf „Gehst“, gebannt, gebogen, unruhig, unruhig, Feld bezeichnen, aber aber wohl auf „Gehst“ — Druck bei beiden Wörtern. „Beim Käpp“ wird die Stelle genannt, wo heute noch das leider zerstörte urale Steinhäuser an der Straße nach Altsiedel ist. Hier soll einmal nach einem Markt in Altsiedel ein Mann im Streit seinen Schwager erschlagen haben. Die „Stehansstelle“, im Volksmund „Stiefelhäuser“, sind Rodungsstelle eines Steins (1799: Steinhauer Moro). Der „Ursprung“ ist der Ursprung, die Quelle des Waldorfer Baches, die

transportiert wurden. Einleuchtender ist aber die Deutung, daß die Form des Hiebelschilten Hohlweges mit einem „Käpp“ verstanden wurde, zumal bei Regenwetter dort das Wasser in einem „Käpp“ hinunterfließt.

Mönchardt ging eine eigene Wege

Der heute zur Gemeinde Waldorf gehörende und nicht Hilfe unmaßlose Weiler Mönchardt hat seinen Ursprung in einem Ackerhof, genannt, und im Besitz der Vogte von Waldhausen. Möglich ist, daß diese den Hof überbaut erst angelegt haben als Rodung in einem Wald, der Mönchardt hieß. Der Name sagt durch seine Endung „-hart“, welche stets Weidewald bedeutet, daß hier einst, wie an vielen anderen Stellen unseres Bezirks, Leinbäckern 1590 zunächst Teile, dann 1597 den ganzen Hof „mit holze, wisse, eckere, wald und wasser“ an das Nonnenkloster Reutlin bei Waldorf, der Wald an der Mönchardter Straße verpachtet und heißt selbsten „Nonnenwald“. Obwohl das Kloster Grundherr war, gehörte der Hof kirchlich in die Pfarrei Waldorf. Im Bauernkrieg 1525 rücheten einige Mönchardter ihren Waldorfer Pfarrern ebenfalls auf dem Leib. Weil der Pfarrer „den Bauern übergeben“, überließ Ludwig Jungling zu Mönchardt mit drei Spielgesellschaften den Pfarrern, nahm ihn gefangen, zertracht im Pfarrhaus Türen und Türen, nahm „sie“, was ihn gefällig“ und ritt mit des Pfarrers Rog davon. Der Pfarrer verließ nach diesem Überfall die Gemeinde Waldorf.

Durch die Reformation kam Mönchardt mit den Reutlinischen Besitzungen an den Staat Württemberg. Mehrere alte Marksteine mit den Buchstaben „R“ oder „C R“ (= Reutlin oder Closter Reutlin) zeugen noch von der ehemaligen Zugehörigkeit Mönchards zum Kloster Reutlin.

Während des Dreißigjährigen Krieges, im Jahre 1628, verkaufte der Staat den Hof an Privatbesitzer. Der Hof wurde besonders einseitig, und der obere Teil der Hofbesitzer, der sich nun in Waldhausen, von dessen Wäldungen wurden im Jahre 1735 etwa 140 Morgen ausgehoben und den Blüwern der benachbarten Ebnhausen, Mönchardt und Waldorf überlassen, Bedingung dabei war, daß die neuen Besitzer neben dem üblichen Zehnten eine besondere Steuer an die Klosterhofmeister Reutlin zu entrichten hätten, und zwar von jedem Morgen ausgehobener Felder „eine Gilt nach Zehlg von 4 Stant Dinkel oder Haber und bei jedem Vorhandenfall 40 Kreuzer Handlohn und Weylohn“. Gegen Entrichtung dieser Abgaben war es dann jedem einzelnen Besitzer überlassen, seine Felder nach Belieben zu verkaufen. Mönchardt gehörte übrigens nun zum Amt Waldorf, das 1807 im Oberamt Nagsdahl aufging. Zugleich wurde auch die Klosterhofmeisterlei aufgehoben. Die Steuern waren nun an das königliche Kammeramt Reutlin abzuführen. Im Jahre 1823 erlosch der Oberamts-Steuerkommissar Stolz von Nagsdahl bei der Notwendigkeit für das neue Grundbuchverzeichnisse, daß diese besondere Steuer bisher jährlich entrichtet worden war. Die jeweiligen Felder wurden daraufhin der Markung Ebnhausen zugeordnet. Ein Teil dieser Felder wurde später wegen der massen Lage zu wiesen gemacht. Auf die Rodung von 1735 weisen die Plannamen „Hau“ und „Stöckelacker“ hin. Bei der durch die Erdbeben des Steuerreformens erfolgten Neuverteilung der Steuerbeiträge, wurde die Rodung von 1735 wiesen gemacht. Auf die Rodung von 1735 weisen die Plannamen „Hau“ und „Stöckelacker“ hin. Bei der durch die Erdbeben des Steuerreformens erfolgten Neuverteilung der Steuerbeiträge, wurde die Rodung von 1735 wiesen gemacht.

Die mundartliche Form „Kearnschwang“ führt zur Deutung dieses Namens. Es handelt sich um das Wort „Käner“, das Abwassertrinne, Kandel, Wasserleitung, Mühlkanal, Dachrinne bedeutet. Diese „Käner“ wurden vor allem aus Tannen- oder Fichtenholz hergestellt. Es ist möglich, daß der Name der „Kearnschwang“ auf kommt, daß auf dieser Steige „Käner“

an den kleineren Ortsteilen vorbeiführende Höhenstraße, was auf besonders hohes Alter schließen läßt. Auch die Verbindung von der Mönchardter Steige zum Waldorfer Chausseehaus, die den Ort Waldorf betriebe läßt, ist wohl ein uralter Verkehrsweg. Der „Denzweg“ mit seinem nicht ganz sicher zu deutenden Namen ist ebenfalls auf Strecken hin ein sehr alter, in vorgeschichtlicher Zeit aussehender Waldorfer Boden hinziehende Bestimmungsweg. Das in vorgeschichtlicher Zeit aussehende Waldorfer Boden hinziehende Bestimmungsweg. Das in vorgeschichtlicher Zeit aussehende Waldorfer Boden hinziehende Bestimmungsweg.

transportiert wurden. Einleuchtender ist aber die Deutung, daß die Form des Hiebelschilten Hohlweges mit einem „Käpp“ verstanden wurde, zumal bei Regenwetter dort das Wasser in einem „Käpp“ hinunterfließt.

Der heute zur Gemeinde Waldorf gehörende und nicht Hilfe unmaßlose Weiler Mönchardt hat seinen Ursprung in einem Ackerhof, genannt, und im Besitz der Vogte von Waldhausen. Möglich ist, daß diese den Hof überbaut erst angelegt haben als Rodung in einem Wald, der Mönchardt hieß. Der Name sagt durch seine Endung „-hart“, welche stets Weidewald bedeutet, daß hier einst, wie an vielen anderen Stellen unseres Bezirks, Leinbäckern 1590 zunächst Teile, dann 1597 den ganzen Hof „mit holze, wisse, eckere, wald und wasser“ an das Nonnenkloster Reutlin bei Waldorf, der Wald an der Mönchardter Straße verpachtet und heißt selbsten „Nonnenwald“. Obwohl das Kloster Grundherr war, gehörte der Hof kirchlich in die Pfarrei Waldorf. Im Bauernkrieg 1525 rücheten einige Mönchardter ihren Waldorfer Pfarrern ebenfalls auf dem Leib. Weil der Pfarrer „den Bauern übergeben“, überließ Ludwig Jungling zu Mönchardt mit drei Spielgesellschaften den Pfarrern, nahm ihn gefangen, zertracht im Pfarrhaus Türen und Türen, nahm „sie“, was ihn gefällig“ und ritt mit des Pfarrers Rog davon. Der Pfarrer verließ nach diesem Überfall die Gemeinde Waldorf.

Durch die Reformation kam Mönchardt mit den Reutlinischen Besitzungen an den Staat Württemberg. Mehrere alte Marksteine mit den Buchstaben „R“ oder „C R“ (= Reutlin oder Closter Reutlin) zeugen noch von der ehemaligen Zugehörigkeit Mönchards zum Kloster Reutlin.

Während des Dreißigjährigen Krieges, im Jahre 1628, verkaufte der Staat den Hof an Privatbesitzer. Der Hof wurde besonders einseitig, und der obere Teil der Hofbesitzer, der sich nun in Waldhausen, von dessen Wäldungen wurden im Jahre 1735 etwa 140 Morgen ausgehoben und den Blüwern der benachbarten Ebnhausen, Mönchardt und Waldorf überlassen, Bedingung dabei war, daß die neuen Besitzer neben dem üblichen Zehnten eine besondere Steuer an die Klosterhofmeister Reutlin zu entrichten hätten, und zwar von jedem Morgen ausgehobener Felder „eine Gilt nach Zehlg von 4 Stant Dinkel oder Haber und bei jedem Vorhandenfall 40 Kreuzer Handlohn und Weylohn“. Gegen Entrichtung dieser Abgaben war es dann jedem einzelnen Besitzer überlassen, seine Felder nach Belieben zu verkaufen. Mönchardt gehörte übrigens nun zum Amt Waldorf, das 1807 im Oberamt Nagsdahl aufging. Zugleich wurde auch die Klosterhofmeisterlei aufgehoben. Die Steuern waren nun an das königliche Kammeramt Reutlin abzuführen. Im Jahre 1823 erlosch der Oberamts-Steuerkommissar Stolz von Nagsdahl bei der Notwendigkeit für das neue Grundbuchverzeichnisse, daß diese besondere Steuer bisher jährlich entrichtet worden war. Die jeweiligen Felder wurden daraufhin der Markung Ebnhausen zugeordnet. Ein Teil dieser Felder wurde später wegen der massen Lage zu wiesen gemacht. Auf die Rodung von 1735 weisen die Plannamen „Hau“ und „Stöckelacker“ hin. Bei der durch die Erdbeben des Steuerreformens erfolgten Neuverteilung der Steuerbeiträge, wurde die Rodung von 1735 wiesen gemacht.

Die mundartliche Form „Kearnschwang“ führt zur Deutung dieses Namens. Es handelt sich um das Wort „Käner“, das Abwassertrinne, Kandel, Wasserleitung, Mühlkanal, Dachrinne bedeutet. Diese „Käner“ wurden vor allem aus Tannen- oder Fichtenholz hergestellt. Es ist möglich, daß der Name der „Kearnschwang“ auf kommt, daß auf dieser Steige „Käner“

an den kleineren Ortsteilen vorbeiführende Höhenstraße, was auf besonders hohes Alter schließen läßt. Auch die Verbindung von der Mönchardter Steige zum Waldorfer Chausseehaus, die den Ort Waldorf betriebe läßt, ist wohl ein uralter Verkehrsweg. Der „Denzweg“ mit seinem nicht ganz sicher zu deutenden Namen ist ebenfalls auf Strecken hin ein sehr alter, in vorgeschichtlicher Zeit aussehender Waldorfer Boden hinziehende Bestimmungsweg. Das in vorgeschichtlicher Zeit aussehende Waldorfer Boden hinziehende Bestimmungsweg. Das in vorgeschichtlicher Zeit aussehende Waldorfer Boden hinziehende Bestimmungsweg.

Stolperdraht

AH, Stolperdraht für die Augen seien die vielen Anführungszeichen, meinte neulich ein Leser. Es gebe heutzutage Verlautbarungen, Bekanntmachungen und andere, nicht nur amtliche Texte, die von diesen Infusorien aus dem Setzerkasten nur so wimmeln. Tatsächlich sind die Anführungszeichen Bazillen, die, einmal in den Schriftkörper eingedrungen, sich uferlos zu vermehren geneigt sind. Vor 30 Jahren gab es sie in dieser Menge noch nicht. Man wendete sie im allgemeinen nur an, wenn man das Wörtchen „sogenannt“ vermeiden wollte oder ein Wort, wie hier eben selbst, mit besonderem Ton aus dem übrigen Text herausheben wollte. Auch dienten die Anführungszeichen, wie heute noch, zur Kennzeichnung von Firmen und anderen komplizierten Eigennamen oder einfach zur Wieder-gabe direkter Rede. Aber seit einer Reihe von Jahren hat es sich eingebürgert, daß alles, was in übertragener Bedeutung, ironisch oder sonstwie nichtwörtlich aufgefaßt sein will, sich hinten und vorne mit den augenzwinkernden zwei Strichen wappet. Oder daß eine Behauptung, die kein ganz sauberes Gewissen hat und sich am liebsten gleich selber dementieren möchte, einfach das Stäbchenkorsett der Anführungszeichen anzieht, um eine bessere Figur zu machen.

Es wäre wirklich interessant, einmal eine Geschichte der Anführungszeichen zu schreiben. Man würde dann sehen, wieviel Terrain sich dieses zweifelhafte Geleicher erobert hat. Oft genug schon wurde ihm — von Dichtern, Sprachgelehrten und einfacheren Freunden der Sprache — zu Leibe gegangen, aber bisher umsonst. Es macht absolut keine Miene, vom Hauptschauplatz seines Wirkens, dem Zeitungspapier, zu verschwinden.

Auch die Anführungszeichen sind Zeichen der Zeit. Zeichen einer mutlosen, unorientierten, unsicheren Zeit, die nicht mehr den Mumm hat, etwas direkt und geradeheraus zu sagen, ja die im Grunde nicht einmal mehr an etwas direkt glaubt, sondern sich ihre Weltsticht mit tausend Wenn und Aber verstellt hat. Man kann Krankheiten zwar nicht dadurch heilen, daß man an ihren Symptomen herumdoziert, aber vielleicht wäre es doch möglich, sowohl in der Rede als auch in der Schreibung allmählich wieder zu einem einfacheren, klareren Stil zu kommen und den allzuvielen Anführungszeichen, die einmal Stellen, ein andermal Krücken sind, den Laufpaß zu geben.

Gegen einen Sender auf dem Schlickkopf

Freudenstadt. Der Kreisbeauftragte für Naturschutz im Kreis Freudenstadt, Dr. Max B u o b, wendet sich in einer Stellungnahme gegen den von Südwestfunk geplanten Bau eines Rundfunksenders auf dem Schlickkopf. Er weist darauf hin, daß der Schlickkopfgipfel in dem einzigen Naturchutzgebiet im nördlichen Schwarzwald von der Alexanderschanze bis zum Seekopf und zum Baumgebiet um den Wildsee liegt. Die geplante Sendestation kann nach seiner Ansicht genau so gut auf der Hornsgrinde oder bei der Alexanderschanze aufgestellt werden. Dr. B u o b fordert Verständnis für den Teil der Bevölkerung, der den Gipfel nicht technischen Interessen opfern will, und schreibt: „Sie alle bekennen sich zu einem Kulturprogramm. Kultur fängt ganz einfach, ganz unten an; draußen in der Stille und Unberührtheit der heimatischen Bergnatur und Wälderlandschaft.“

Neue elektrische Lokomotiven und Triebwagen

Mit Motoren für das 50-Hertz-System

Baden-Baden. Neuartige elektrische Triebwagen und eine neuartige elektrische Lokomotive, die für die südwestdeutschen Eisenbahnen und für die französischen Staatsbahnen bestimmt sind, verlassen dieser Tage die Werkstätten und werden in den nächsten Wochen auf den mit dem 50-Hertz-Bahnstromsystem ausgerüsteten Strecken der Bundesbahn in Südwestdeutschland und der französischen Staatsbahnen (SNCF) in Betrieb genommen werden. Die Motoren für die Triebwagen wurden von dem Siemens-Schuckert-Werken in Berlin, von dem Bahnbetriebswerk der Bundesbahn in Basel, badischer Bahnhof, sowie von der Elektrizitätsgesellschaft Berlin, die mechanische Einrichtung der neuen Lokomotive im Bahnbetriebswerk Basel gebaut.

Die Eisenbahnfachleute des In- und Auslandes haben sich schon seit vielen Jahren bemüht, auf dem Gebiete der elektrischen Zugförderung den einphasigen Motorstrom unmittelbar aus dem allgemeinen Drehstromnetz der einzelnen Länder zu entnehmen, ohne ihn zuvor in Gleichrichter

zu Gleichstrom oder in Umformern oder Umrichtern in die bei den Bahnen bisher verwendeten Stromarten umzuwandeln. Einzelne europäische Bahnen sind auch in den letzten Jahrzehnten dazu übergegangen, den Gleichstrom oder 16% periodischen Wechselstrom zu erzeugen und ihn auf besondere Leitungen den Bedarfsstellen der Bahn zuzuführen. Alle diese Maßnahmen, die gewisse Energieverluste mit sich bringen, waren damals erforderlich, weil brauchbare Bahnmotoren für das 50-Hertz-System und besonders für den Einbau in Triebwagen zu jener Zeit noch nicht gebaut werden konnten. Ferner befürchtete damals die Elektrizitätswirtschaft eine unzulässige Verzerrung der Stromkurven durch die Umrichteranlagen und dadurch eine Beeinträchtigung des übrigen öffentlichen Netzbetriebs.

Trotz dieser Bedenken, die sich später in der Praxis übrigens nicht auswirkten, setzten im Frühjahr 1933 die Bemühungen der damaligen badischen Regierung ein, einen Versuch mit der neuen Bahnstromversorgung auf der Höllental-

bahn zu unternehmen. Das Ergebnis dieser Versuche ist aber bis Kriegsende nur teilweise befriedigend ausgefallen. Nach 1945 haben dann die südwestdeutschen Eisenbahnen gemeinsam mit den französischen Staatsbahnen neue 30-Hertz-Bahnstromkollektormotoren entwickelt und gebaut, die nach dem Ergebnis der Versuche auf dem Prüfstand zu berechtigten Hoffnungen Anlaß gaben.

Eine Studienfahrt mit der neuen 50-Hertz-Lokomotive und den neuen 50-Hertz-Triebwagen findet am 23. November in Anwesenheit des Bundesverkehrsministers Dr. Seehofer auf der Höllentalbahn in Südbaden statt.

18jähriger Raubmörder gefaßt

EF. Ravensburg. Am 19. August wurde die 60jährige Wirtin des „Waldhorn“ in Unter-schwarzach, Kreis Biberach, Pauline Wild, das Opfer eines Raubmords. Am vergangenen Dienstag nun wurde der 18jährige Molkereigehilfe Bernhard Gut aus Ziegelbach, Kreis Wangen, der damals in einer Molkerei in Unterschwarzach tätig war und am 30. September nach Neuenstadt am Kocher wegzog, als Täter ermittelt und in das Amtsgerichtsgefängnis Ravensburg überführt.

Der junge Mörder war ein verschwendischer Bursche, der seinen Monatslohn von 100 DM gleich auf den Kopf schlug. Auf einem Jahrmarkt hatte er 250 DM durchgebracht. Er kam in Druck, als er seinem Vater, der für ihn ein Fahrrad gekauft hatte, als Gegenleistung bis zu dessen Namenstag am 20. August ein Mutterschwein kaufen bzw. das ausgelegte Geld abliefen wollte. Am Abend vorher, gegen 10 Uhr, versuchte Gut bei der Wirtin des „Waldhorn“ Geld zu borgen. Die Frau lehnte sein Ansinnen ab, drohte auf das hartnäckige Drängen Guts mit der Polizei und wandte sich zur Tür. Der Bursche, der befürchtete, sein Vater könnte von seiner Geldverschwendung Kenntnis bekommen, rief die Wirtin zu Boden, würgte sie und versetzte ihr mit einer Bierflasche einige Schläge auf den Kopf. Danach durchsuchte er in der Meinung, es sei ein großer Geldbetrag vorhanden, das Haus, fand aber nur 3,- DM. Ueber zwei Monate saß ein unschuldig Verdächtiger in Haft.

Drei ganz Schlaue

Saulgau. Die Inhaberin eines Tabakgeschäfts in Saulgau sowie ein mitangelegter Händler und ein Landwirt wurden vom Amtsgericht Saulgau wegen versuchten Versicherungsbetrugs zu mehrmonatigen Gefängnis- und zu Geldstrafen verurteilt. Der Händler hatte im Einvernehmen mit der Geschäftsfrau an Pfingsten Tabakwaren im Wert von 12.000 DM in der Scheuer des Bauern versteckt, um einen Ladeneinbruch vorzutäuschen. Mit der erhofften Versicherungssumme wollte die Frau das Haus kaufen, in dem sich das Geschäft befand.

Strafen für Ausbrecher

Ulm. Das Landgericht Ulm hat den 25jährigen Heinz Scheuring zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus und den 22jährigen Josef G a m i s c h zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie im März d. J. aus dem Göppinger Gefängnis ausgebrochen und einen Gefängnisaufseher niedergeschlagen hatten.

Blutreinigung im Herbst! Jetzt eine Kur mit Burchards Perlen. Rein pflanzlich. 50 Stück 85 Pf.

Auch das wurde berichtet

In der Nacht zum Donnerstag wurde die Polizei in Schwäbisch G m ü n d von Familienangehörigen davon verständigt, daß eine 80 Jahre alte Frau, nur mit einem Nachthemd begleitet, sich von zu Hause entfernt habe. Nach kurzer Zeit konnte die Frau in einer Straße entdeckt und nach Hause gebracht werden.

In Calw wurde aus dem verschlossenen Zimmer einer Schule ein Akkordeon im Wert von 500 DM gestohlen.

Einige Erdarbeiter, die in Baiersbronn eine Baugrube aushoben, konnten sich gerade noch rechtzeitig retten, bevor die Seitenwand eines unmittelbar angrenzenden Hauses in die Grube stürzte. Durch die Ausschachtungsarbeiten war die Wand vermutlich unterhöhlt worden.

Ein Bauer aus Gröndal bei Freudenstadt mußte seine drei Kühe wegen Vergiftungserscheinungen notschlachten lassen. Es stellte sich heraus, daß die Vergiftung durch Eisenfärbung verursacht wurde, die von einer frischgestrichenen Brücke auf eine Wiese des Bauern tropfte und von dort mit dem Futter in den Stall gelangt war.

Ein dreijähriger Junge setzte in Aipirbach ein Wohnhaus in Brand, als er sich während der Abwesenheit seiner Eltern auf dem Dachboden ein Heufeuere anmachte. Obwohl die Feuerwehre, die sich gerade in einer Gaststätte von einem erfolgreich abgelaufenen Probealarm erholte, durch die Feuerleine schnell zur Brandstätte gerufen wurde, war das Haus nicht mehr zu retten. Der Schaden wird auf 20.000 DM geschätzt.

Weil er ein Obdach für eine Nacht haben wollte, habe er die Schaufensterscheibe einer

Buchhandlung eingeschlagen, sagte ein 18jähriger Tüppelbruder um Mitternacht auf der Raststätte 7 Polizeistunde nach seiner Festnahme. Im Gerichtsgefängnis fand der Wunsch des jungen Mannes, der nun seiner Bestrafung entgegen sieht, Erfüllung.

In Mückenloch im Landkreis Heidelberg wurde ein 14jähriges Mädchen von einer Frau bei dem Versuch überrascht, sich im Neckar zu ertränken. Es wird vermutet, daß sich das Mädchen wegen fortwährender schwerer körperlicher Züchtigung durch die Eltern das Leben nehmen wollte.

In Heidelberg wurde am Mittwoch in einer fahrenden Straßenbahn ein Kind geboren. Die Straßenbahn war gerade in der Nähe des Hauptbahnhofs, so daß zwei Schwestern des Bahnhofsdienstes bei der Geburt helfen konnten. Anschließend wurde die Mutter in den Sanitätsraum des Hauptbahnhofs gebracht.

Eine unerwartete Freude erlebte ein Rentner aus Hemsbach an der Bergstraße, als ihm von einem Bauarbeiter sein Geldbeutel überreicht wurde, den ihm 1911 ein „Kollege“ auf der Arbeitsstätte gestohlen hatte. In dem Geldbeutel befand sich noch eine leere Lohntrüte — den Wochenlohn hatte der Dieb damals herausgenommen — eine Arbeiterwochenkarte und ein Trauring. Bei Abrechnungen an einem Haus hatte der Bauarbeiter die Geldbörse gefunden und an Hand von Name und Ortsangabe, die auf der Lohntrüte verzeichnet waren, den Eigentümer, einen ehemaligen Maurer, aufzufinden machen können.

In Zirndorf bei Nürnberg wurde ein Mann, Vater von 5 Kindern, von einer Nebenmieterin im Verlauf von Mietstreitigkeiten mit dem Küchenmesser getötet.

Stellenangebote

Wir suchen für die Lokalredaktion einer unserer Ausgaben einen tüchtigen, nicht unter 30 J. alten

Schriftleiter

Es kommen nur Herren in Betracht, die alle einschlägigen Arbeiten übernehmen und die auf Grund ihrer Ausbildung in der Lage sind, dem lokalen Teil eine eigene Note zu verleihen, in ansprechender Weise die lokale Berichterstattung durchzuführen und auch Konzert- und Theaterberichte zu schreiben vermögen.

Angebote an die Schwäbische Verlagsgesellschaft, Tübingen, Uhlstraße 2

Für unsere Abteilung Zentralheizung suchen wir gewandten und langjährig erfahrenen, verantwortl. arbeitenden

Heizungsingenieur

für Projektion, Ausführung und Abrechnung von Heizungs- und Lüftungsanlagen. Bewerbungen mit Lichtbild erbitten an J. F. MAHLER, Eßlingen am Neckar



sucht für die Abt. Heizungs-herde und Siedlungsherdessel gut eingeführte Firmen oder tücht. Herren aus der Branche. Ausführliche Bewerbungen mit den übl. Unterlagen erbet. an W. Krefft AG., Abt. Heizungs-herde, Gevelsberg i. W.

Einige tüchtige Flaschner

für unsere Flaschnerei in Bettingen und unsere Metallwarenfabr. in Tübingen-Lustnau zu sofortigen Eintritt in Dauerstellung gesucht.

BRAUN & KEMMLER Metallwarenfabrik Tübingen-Lustnau

Stellengesuche

Schmiedemeister mit Hauschlosserprüfung, 37 J., in ungek. Stellung, sucht abwechslungsreichen Wirkungskreis, event. als Meister in Betriebschlosserei od. ähnl. Angebote unt. G 6908 an die Gesch.-Stelle

Heiraten

FRAU E. HOFMANN Altes Ehe-Verhältnis Südbadische sucht um ihren Besuch. STUTTGART, Heideplatz 7, Tel. 4 9111 und 4 8223. Sprechtun auch Sonntags

Fühle mich wie 30

durch das vitaminhaltige Hormonpräparat SANURSEX. Bei nervöser Erschöpfung, körperlicher Erschlaffung und vorzeitigem Altern seit Jahren bewährt. Erhältlich in Apotheken. Aufklärungsbroschüre durch NORMOSAN G. Scholte & Co. K.-G. Frankfurt-M., Postfach 17

Sanursex FÜR DEN MANN • FÜR DIE FRAU

Pianos, Harmoniums sekund. Musikinstrumente neu u. gebraucht, große Auswahl, günst. Zahlungsbedingungen. Flügel- und Klavierfabrik LIPP & SOHN, gegründet 1831 Stuttgart, Schillerbau Schillerstraße 6a (h. Hauptbahnhof)

Sexal 2. sof. Anregung für bd. G. Unschädlich. Ausführl. Schrift S. b. Freikouvert UNIT pharm., Kiel-Wik, Fach 167

Brauchen Sie Werkzeuge? Katalog mit 500 Artikeln frei. Westfalia-Werkzeugco., Hagen 148 I. W.

Kapitalien Immobilien vermitteln eine Kapitalanlage in ihrer Heimatzeltung

Maffee Dragees. Hervorragend bewährt bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Stoffwechselstörungen, Leber- u. Gallenleiden. Wechen Sie noch heute einen Versuch mit Maffee-Dragees, er wird Sie von der prompten, reizlosen und angenehmen Wirkung überzeugen. Ohne Gewöhnung, keine unerwünschten Nebenwirkungen. Klinisch geprüft und empfohlen. Kräftig glänzend begutachtet! Maffee hilft auch Ihnen! Preis DM 2.50. In allen Apotheken erhältlich. Total-Werk München 27.

Ankauf von Telefon 95044. BRILLANTEN-GOLD. Schilling STUTTGART KONIGSTR. 33. Der Juwelier Ihres Vertrauens

Paradentose heilt das bakterientötende Spezialmittel. „Nur 1 Tropfen“ (One Drop Only). Dieses neuartige amerikanische Mundbalsam (Hauptwirkstoff Fluor) besetzt schnell und zuverlässig Zahnfleischentzündungen, Zahnfleischbluten, häufig lockere Zähne, verrotzte Zahnfülle und -venen. Flasche DM 3.76 (Inhaltend für 4 Wochen). Anwendung: Nur 1 Tropfen zum Erstellen oder auf 1 Glas warmes Wasser zum Spülen. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien; One drop only G. m. b. H., Berlin, Generalvertretung und Auslieferungslager Ernst Richter, Tübingen, Bismarckstraße 52

Bedeutende Seifenfabrik sucht Briefwechsel mit Hausfrauen. Sie, liebe Hausfrau, sind unsere Kundin — aber wir kennen Sie gar nicht persönlich, weil wir unsere Erkenntnisse nur über den Einzelhandel liefern. Darum möchten wir zumindest mit einigen von Ihnen (auch mit einigen alleinstehenden Damen) gern engere Fühlung halten — Ihnen einmal Muster zum Ausprobieren schicken — Ihr Urteil über manche Fragen hören. Hätten Sie nicht Lust, in unseren bereits bestehenden „Freundinnenkreis“ einzutreten? Wir teilen Ihnen ohne jede Verbindlichkeit für Sie gern alles Nähere mit. Bitte schreiben Sie uns eine kurze Postkarte unter G 6311 an die Geschäftsstelle

BIHLODON SCHONT DEN ZAHNSCHMELZ

Morgen so gut wie gestern und heute! Zuban im Zubanformat. American Blend. 22. LIPP & SOHN, gegründet 1831 Stuttgart, Schillerbau Schillerstraße 6a (h. Hauptbahnhof)

Sorgen ums Länderspiel

Es ist unbestreitbar, daß die Organisatoren des Fußball-Länderspiels Deutschland - Schweiz am 22. November außerordentliche Probleme zu lösen haben.

Nach Auskunft von Sport-Direktor Hall sind Plätze für genau 81.922 Personen im Neckarstadion vorgesehen.

Bayern Hof und Stuttgarter Kickers auswärts

Auch in Wiesbaden dürfte für die Universitätsstädter nichts zu holen sein

Wie man bis jetzt feststellen kann, fühlen sich die Kicker mit Bayern Hof an der Spitze im Länderspiel Deutschland - Schweiz wohl bei den fünf bayerischen Vereinen.



„Nein, ich glaube nicht, daß bei uns solch schlimme Fälle kuriert werden können“

suben, den Siegeszug der Kickers zu stoppen. Auch der Spitzreiter Bayern Hof an der Spitze ist Gast beim ASV Durlach.

Alle Mannschaften im Kampf

Handball-Landesliga muß gegen den Genossen Zeit kämpfen

Um die Vorrunde unter Dach und Fach zu bringen, sieht sich die Landesligaleitung nun gezwungen am 5. und 15. November alle Vereine einzuteilen und damit ist der Umsturz eingeleitet.

Nachdem vor 3 Tagen beide Mannschaften sich in Balingen gegenübersahen, erobert diese Begegnung nunmehr im Schwarzwald bereits ihre Zweitplatzierung.

Der Tabellenzweite wird in der Universitätsstadt als sicherer Sieger erwartet, denn die Gastgeber halten für sich doch nicht stark genug.

Beide Mannschaften liegen verlustpunktgleich im Rennen. Der Platzvorteil dürfte aber von ausschlaggebender Bedeutung für den Sieg des südwürttembergischen Meisters sein.

WORTE ZUM NACHDENKEN

Einen Sportplatzanbauer kann man nur durch Schweigen entwandern. Sein Zorn stirbt; denn dieser lebt allein vom Widerspruch.

Neuling Rottweil wird sich in der Abwalmstadt seiner Haut zu wehren wissen, dürfte aber trotzdem nicht die erste Mannschaft sein.

Die Wellstetten haben durch ihre knappe Niederlage in Pfullingen den 1. Platz an Altmeister Reutlingen abgeben müssen und werden die Gelegenheit bestimmt wahrzunehmen versuchen.

Nach vier nicht allzu langer Zeit bildeten beide Vereine das Ende der Tabelle und heute liegen die Harmonikstädter mit 8:8 Punkten bereits auf dem 5. Platz.

Rein papiermäßig müßte ein knapper Gästesieg möglich sein, aber zu Hause sind die Tüftler

Landestheater-Wochenplan

Sonntag, 5. November, 20 Uhr. Sautgäu, Turn- und Festhalle „Der Widerspenstigen Zähmung“, Lustspiel von William Shakespeares; Dienstag, 7. Nov., 12.45 Uhr, Reutlingen, Friedrich-List-Halle „Medea“, Trauerspiel v. Euriparzer; Die 12. Nov., 7. Nov., 20 Uhr, Nagold, Löwenaal „Der Widerspenstigen Zähmung“; Mittwoch, 8. Nov., 20 Uhr, Hechingen, Museum „Die Zeit wird kommen“; Schauspiel von Romain Rolland; Donnerstag, 9. Nov., 20 Uhr, Tübingen, Museum „Der Widerspenstigen Zähmung“; Freitag, 10. Nov., 19.45 Uhr, Tübingen, Schüllersaal, zum letzten Male in Tübingen „Dantons Tod“, Drama von Georg Büchner; Samstag, 11. Nov., 20 Uhr, Waldsee, Stadthalle, zum ersten Male „Die kluge Wienerin“, Komödie von Friedrich Schreyvogel; Sonntag, 12. Nov., 20 Uhr, Ravensburg, Konzerthaus „Die kluge Wienerin“.

Die 12. Runde: Noch liegt alles dein!

Der 1. FCN liebt es mit der Tabellenspitze der 1. Liga

In der ersten Fußballrunde Süd kann die führende Spielvereinigung FC Nürnberg am Sonntag einen Teil ihrer Verfolger abschneiden, da sich diese in Positionskämpfen gegenseitig die Punkte abhandeln werden.

Der FC Nürnberg, der bei 1900 am letzten Samstag so gut gefahren konnte und nur durch eine zweifelhafte 11-m-Entscheidung um den schon sicheren Sieg kam, spielt nun am Sonntag gegen den FC Augsburg.

Auch der Verfolgergruppe anführende ASV Cham muß sich erwarten, daß die Chamer auch beim VfL Konstanz beide Punkte entführen.

Die in letzter Zeit nach Punkten lechzende Mannschaft von VfL Trossingen wird am Sonntag gegen die vier Spitzreiter in harten Punktspielen aufeinander treffen. Der Reiz der Ungewißheit, der über diese Begegnungen liegt, wird dadurch unterstrichen, daß nach diesem Sonntag eine völlige Umgruppierung der Spitzreitergruppe möglich ist.

Spitzenquartett der 1. Amateurliga unter sich

Wird der Tabellenführer erneut abgelöst?

Eine interessante Würze wird diesmal den Anhängern der 1. Amateurliga geboten, treffen doch die vier Spitzreiter in harten Punktspielen aufeinander. Der Reiz der Ungewißheit, der über diese Begegnungen liegt, wird dadurch unterstrichen, daß nach diesem Sonntag eine völlige Umgruppierung der Spitzreitergruppe möglich ist.

Beide Rivalen liegen punktgleich auf dem 2. Platz und unterstreichen damit wohl am besten ihre Gleichwertigkeit. Das Plus des Platzvorteils ist deshalb ein nicht zu unterschätzender Faktor und könnte für den Ausgang entscheidend sein.

Beide Rivalen liegen punktgleich auf dem 2. Platz und unterstreichen damit wohl am besten ihre Gleichwertigkeit. Das Plus des Platzvorteils ist deshalb ein nicht zu unterschätzender Faktor und könnte für den Ausgang entscheidend sein.

einem Sieg über VfR Mannheim und einer Niederlage der „Kiebitzler“ sogar die Führung übernehmen könnte. Auch die Frankfurter Eintracht geht in ihrem Verein mit ihrem Gegner VfB Mühlburg zu den Verfolgern, Eintracht wird diesmal einige Schwierigkeiten haben im Heimspiel ungeschlagen zu bleiben, da die Deckung durch das Fehlen von Mittelläufer Güllers geschwächt ist.

Nach seinen letzten Leistungen an der Alptrip Fahrt ist dem VfL Neckarau durchaus zuzutrauen, daß er am Samstag „den Löwen“ vom Hofordenhau ein peinliches Willkommen bereitet. Die 1860er müssen schon recht froh sein, wenn sie aus der Mannheim Vorstadt einen Punkt entführen können.

Ein interessantes Ereignis ist in diesem Treffen zu erwarten, bei dem die Gäste, die sich besonders als Heimmannschaft zeigten, den Stuttgartern gegenüber etwas im Nachteil sind. — Kornwestheim, das wie Laupheim im Bereich ziemlich abgeschlagen ist, wird durch einen doppelten Punktgewinn versuchen, sich wieder ins Mittelfeld zu schieben. Laupheim wird kaum die Stärke aufbringen können, um den Platzherrn erfolgreich zu widerstehen. — Tübingen, dessen Formverbesserung nach der letztsonntäglichen Niederlage nicht zu verkennen war, sollte gegen das Tabellenabschlussteam Feuerbach zu weiteren zwei Punkten kommen. — Zuffenhausen wird sich die Gelegenheit, Punkte gegen eine Mannschaft aus dem Unterhaus zu sammeln, nicht entgehen lassen wollen. Allerdings wird sich Weingarten, zumal auf eigenem Gelände nicht ohne weiteres geschlagen geben. — Schweningen trifft zu Hause auf die Eintracht, eine als spitzstark bekannte Elf, Mägen die Gäste vielleicht spielerisch manchen Vorhaben, so wird doch der eigene Platz diesen Vorteil der Gäste wieder aufheben.

Das Rundfunkprogramm der Woche

Süddeutscher Rundfunk

An Werktagen gleichbleibende Sendungen

8.00 Frühmusik, 6.00 Morgenspruch, Choral, Nachrichten, and. Frühmusik, 6.30 Morgengymnastik (auß. Di. u. Fr.), 6.40 Süddeutsche Heimatpost, 6.55 Nachrichten u. Wetterbericht, 7.00 Morgenschau, 7.15 Programmvorwahl, 7.15 Werbefunk, 7.35 Nachrichten, 8.15 Morgemusik, 8.00 Nachrichten, 8.05 Marktrundschau (Dienstag bis Freitag), 8.10 Unterhaltungsmusik, 8.45 Suchdienst, 10.15 Schulfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten und Wetter, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbe- und Schulfunk (außer Samstag), 13.45 Aus der Welt, 13.50 Musiktag, 14.00 Nachmittagskonzert, 17.45 Süddeutsche Heimatpost (außer Samstag), 18.00 Von Tag zu Tag (außer Samstag), 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, 21.45 Nachrichten, 22.45 Letzte Nachrichten.

Sonntag, 5. November: 7.00 Sonntagsgedächtnis, 7.15 Hafenkonzert, 8.00 Landfunk, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Ev. Morgenfeier, 8.55 Apokalyptische Vision in alter Chormusik, 9.45 Aus dem Quell, 10.30 Melodien am Sonntagmorgen, 11.00 Lebenshilfe, 11.30 Musikalische Tagesfragen, 11.30 Joh. Seb. Bach, Kantate Nr. 55, 13.00 Gruell! Neue Schweizer Schallplatten, 13.30 Aus unserer Heimat, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Frohes Raten — Gute Taten (Wiederholungs), 15.45 Wochentagskonzert, 16.30 Einführung in das folgende Konzert, 17.00 Symphoniekonzert, 18.35 Totenergebnisse, 19.30 Sport am Sonntag, 20.05 Das klingende Magazin, 22.00 Klaviermusik, 22.30 Klubabend, zu seinem 40. Geburtstag, 22.40 Wir bitten zum Tanz.

Montag, 6. November: 13.30 Kinderfunk, 14.45 Ueber neue Bücher, 17.00 Konzertstunde, 18.25 Das Streichorchester Heitz, Hoffmann-Glewe, 19.30 Was meinen Sie dazu?, 20.05 Musik für jedermann, 21.00 Menschen zweiter Klasse, Vortrag, 21.15 Rendezvous am Montagabend, 21.35 Dr. Robert Knauth: Die Lage in Korea, 22.05 Das Phänomen des zeitgenössischen Komponisten, 22.50 Der Wanderer.

Dienstag, 7. November: 11.00 Zeitgenössische Chormusik, 11.05 Kammermusik, 13.30 Wolfgang Gerl, Klavier, 17.00 Frauenfunk, 17.15 Schweizer Komponisten von heute, 18.30 Klänge der Heimat, 19.30 Mensch und Arbeit, 20.05 „Von Heimat zu Heimat“, Aus der Zeit der Schwabenzeit, 20.45 Aus russischen Opern, 21.35 Blick in die Welt, 22.05 Die Rundfunkkonzerte.

Südwestfunk

An Werktagen gleichbleibende Sendungen

8.00-8.00 „Frühmusik“, 8.00 Nachrichten, 8.10 Morgenkonzert, 8.30 Morgenandacht, 7.00 Nachrichten und Wetter, 7.10 Zwischenmusik u. Programmvorwahl, 7.30 Morgenmusik, 8.00 Uhr Kurznachrichten, 8.30 Pressestimmen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 8.50 Kreuz und quer durch Deutschland, 11.00 Werbefunk, 11.30 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.00 Französische Sendung in deutscher Sprache, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Franz. Sprachunterricht (außer Samstag), 14.40 Suchdienst (außer Samstag), 15.30 Musik z. Feierabend, 18.00 Zeitfunk, 19.40 Tribüne der Zeit, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport- und Programmvorwahl, 22.30 Nachtstudio (außer Donnerstag und Samstag), 9.00 Spätnachrichten.

Sonntag, 5. November: 7.15 Zwischenmusik, 7.30 Presse-Schau, 7.30 Morgendialog, 8.30 Ev. Morgenfeier, 8.00 Nachrichten aus der christlichen Welt, 8.15 Kath. Morgenfeier, 8.45 Das Unvergängliche, 10.30 Die Aulia, 11.00 Musik zum Sonntagvormittag, 11.45 Für den Bauern, 12.30 Joh. Seb. Bach, Kantate Nr. 79, 12.30 Volksmusik und Chorgesang, 14.00 Vaterfreuden, 14.15 Frohe Melodien, 15.00 Kinderfunk, 15.30 Jedem das Seine, 16.30 Stimme der Heimat, 17.00 Das SWF-Unterhaltungskonzert, 18.30 Kritik der Zeit, 18.30 Sportberichte, 19.00 Kleine Abendmusik, 20.05 Sinfoniekonzert, 22.15 Sport und Musik.

Montag, 6. November: 14.00 Für die Schulljugend, 15.00 Tanztee, 15.45 Wirtschaftsfunk, 16.00 Literatur der Landschaft, 17.00 Solistenkonzert, 17.30 Der Kreis um das Kind, 18.00 Aus der Welt des Sports, 20.05 Musik für Dicht, 20.50 Probleme der Zeit, 21.00 Aus der Welt der klassischen Operette, 22.30 Klaviermusik, 23.00 „Ganz leig“ erklingt Musik...“

Dienstag, 7. November: 14.00 Wir jungen Menschen, 15.00 Für die Schulljugend, 15.15 Sang und Klang im Volkston, 15.45 Erzählung der Woche, 16.00 Sinfoniekonzert, 16.45 Kleine Panzerrechen als Zimmernachbarn, 17.00 Zeitgenössische virtuose Musik, 18.30 Parteien sprechen, 20.05 Volksmusik und Chorgesang, 20.30 Hörspiel „Protokolle der Familie F.“, 21.30 Musikalisches Zwischenspiel, 22.30 Probleme der Zeit, 23.15 Neue Erkenntnisse von der mittelalterlichen Musik.

Mittwoch, 8. November: 14.00 Für die Schulljugend, 15.00 Nachmittagskonzert, 16.00 Aus Wissenschaft und Technik, 16.50 Der Literaturhistorikerkongress in Tübingen 1950, 17.10 Sang und Klang im Volkston, 20.05 Das große Unterhaltungskonzert, 21.30 Die Stimme der Gewerkschaften, 21.45 „Traumgespenster“, Hörspiele, 22.30 Klaviermusik, 23.00 Eine bunte Schlagertrevue am laufenden Band.

Sport am Wochenende

Oberliga Süd, 1. Liga: VfL Neckarau — 1900 München (Sa.); VfB Stuttgart — Darmstadt 98; 1. FC Nürnberg — VfR Mannheim; Eintracht — VfB Mühlburg; Waldhof Mannheim — Fürth; Singen gegen BC Augsburg; Offenbach — FSV Frankfurt; Bayern München — Schweinfurt; Schwaben Augsburg — Reutlingen.

Oberliga Nord: Concordia — Hannover 96; Altona 93 — VfL Osnabrück; VfB Oldenburg — Bremer SV; Holstein Kiel — FC St. Pauli; Arminia Hannover gegen Braunschweig; Itzehoe — Hamburger SV; Elmblüttel — Bremerhaven 93; Göttingen 05 — Eintracht Osnabrück.

Oberliga West: Duisburger SV — Katernberg; Rheider SV — Dortmund; Oberhausen — Schalke 04; Fortuna Düsseldorf — Köln; Essen — M.-Gl. Gladbach; Münster — Eckenschwick; Horst Emscher gegen Aachen; Delbrück — Hamborn.

Oberliga Süd, II. Liga: Arheilgen — Stuttgarter Kickers; Um 46 — Hessen Kassel; Union Böcklingen gegen FC Freiburg; Straubing — 1. FC Pforzheim; Regensburg — Aschaffenburg; Wiesbaden — Töbingen; Konstanz — Cham; Bamberg — Wacker München; Durlach — Bayern Hof.

1. Amateurliga Württemberg: Esslingen — Untertrüchheim; Kornwestheim — Laupheim; Talflingen gegen Feuerbach; Sportfreunde Stuttgart — Ebingen; Kirchheim — Sportclub Stuttgart; Weingarten gegen Zuffenhausen; VfL Schweningen — Sindelfingen; Friedrichshafen — Gmünd; Aalen — Trossingen.

2. Amateurliga Gruppe Nord: Balingen — Goshelm; Enlingen — Truchtlingen; Metzingen gegen Hechingen; Pfullingen — SC Schweningen; Rottweil — Rottweil; Schramberg — Calmbach; Spalchingen — Tuttlingen.

Gruppe Süd: Biberach — Lindau; Wangen gegen Schwendi; Lindenberg — Ravensburg; Riedlingen gegen Sigmaringen; Sigmaringendorf — Buchau; Ehingen — Badendorf; Aulendorf — Saulgau.

Freundschaftsspiele: Zürich: Schweizer Auswahl gegen SV Waldhof (Mittwoch); Werder Bremen gegen Athletic Mineror Belo Horizonte (So.).

Länderspiele: Schottland — Irland (Mittwoch); Frankreich — Belgien.

Handball: Landesliga Südwürttemberg: Gruppe Nord: Freudenstadt — Balingen; Tübingen — Pfullingen; Trossingen — Talflingen; Reutlingen — Rottweil; Weilstetten — Dettlingen.

Gruppe Süd: Gottmadingen — Singen; Tuttlingen gegen Friedrichshafen; Konstanz — Lindau; Tettnang — Reihelm.

Radsport: München: Sechstagerennen vom 2. bis 8. November.

Motorsport: Orientierungsfahrt des ADAC Württemberg bei Heilbronn.

Kurz berichtet: Württemberg Amateuropokalmannschaft für die Pokalwettbewerb gegen Westfalen am 12. November wurde, wie folgt, aufgestellt: Münderle (Zuffenhausen), Martin (Zuffenhausen), Veiter (Göppingen), Baumgart (Heilbronn), Sprandel (SC Stuttgart), Klausner (Untertrüchheim), Krauß, (19.00), Heide Sprö, Stuttgart, Riehardt (Cattwiller), Büchler (Esslingen), Haag (Esslingen).

Zehn Tage vor dem Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweiz trifft die Nationalität der „Edgenossen“ auf Schwedens Ländereif.

Advertisement for Palmolive-Rasiercreme. Text: Gepflegtes Rasieren durch die gute Rasur mit PALMOLIVE-RASIERCREME. Normal-Tube 75 Pfg., Große-Tube 1,40 DM.

Wasser vom Feldberg treibt Werke an der Ruhr

Das Schluchseewerk geht seiner Vollendung entgegen

Freiburg i. Br. Dem Schluchseewerk, das nach seiner Fertigstellung das größte Hochdruck-Speicherpumpwerk in Europa sein wird, ist die Aufgabe gestellt, die Wasserkraft des südlichen Schwarzwalds zwischen Murg und Wutach unter Ausnutzung des Gefälls vom Feldberg bis hinunter zum Hochrhein zu erfassen und auszunutzen. Das Feldberggebiet mit seiner Niederschlagsböhe von über 1800 mm im Jahr besitzt einen hohen Wasserreichtum, der zudem im Winter und im Frühjahr anfällt, während der Rhein, dessen Wasser in den Schluchsee hinaufgepumpt werden soll, seine größte Wassermenge im Sommer zur Zeit der Schneeschmelze in den Alpen hat. So vereinigen sich im Schluchseewerk mehrere günstige Faktoren zu einem idealen wasserwirtschaftlichen Kreislauf, der in der Energiewirtschaft sonst nirgends erreicht wird.

Der über 900 Meter hoch liegende Schluchsee wird durch einen Hangkanal von 10 Kilometer Länge aus dem Feldberggebiet gespeist. Dem Kanal ist jedes kleine Rinnsal und jeder Bach zugeleitet, er „stiftet“ im Jahresdurchschnitt 91 Millionen Kubikmeter Wasser und staut den Schluchsee um 30 Meter bis zu einem Fassungsvermögen von 108 Millionen Kubikmeter.

panziert in einer Dicke von 14 bis 36 mm. Ein „Hosenrohr“ im Gewicht von 260 t, das schwerste Einzelstück der Panzerung, hat als Abschlussstück der riesenhaften Rohrleitung die Aufgabe, die herabstürzenden Wassermassen in zwei Leitungen zu teilen, welche unmittelbar auf die vier Turbinen des am Ufer des Rheins gelegenen Kraftwerks stoßen.

Da beim Abstellen der Turbinen Druckstöße entstehen, die irgendwohin ausweichen müssen, wurde ein „Wasserschloß“ gebaut, das bei Eschbach oberhalb Waldshut in den Berg hineingehauen wurde. Es ist 160 m tief und weist einen Durchmesser von 14 m auf, so daß man den Ulmer Münsterurm in diesen senkrechten, runden, nach unten sich verjüngenden Schacht gerade noch hineinsetzen könnte. Das Wasserschloß sitzt auf dem wasserführenden Stollen auf und ist in kleineren Dimensionen auch bei den Kraftwerken Hüsarn und Witznau angelegt worden.

Das Schluchseewerk ist in drei Stufen projektiert, von denen die erste und zweite, die Hochdruck-Pumpspeicherkraftwerke Hüsarn und Witznau, mit einer Jahreserzeugung von zusammen 350 Millionen Kilowatt bereits in Betrieb sind. Mit der dritten Stufe, die im Jahre 1943 in Angriff genommen, infolge des Krieges jedoch liegen gelassen wurde und im Frühjahr 1951 in Betrieb genommen wird, erfährt das Werk seine Vollendung, indem zwischen dem Schluchsee und dem Rhein bei Waldshut (Höhendifferenz 620 Meter) ein zusammenhängender Wasserstrang von 41 Kilometer Länge geschaffen wird. Das Pumpspeicherkraftwerk hat die doppelte Funktion einer Wasserführung zu Tal zur Erzeugung von Strom und einer Wasserführung zu Berg, um mit billigem und überschüssigem Nachstrom Wasser aus dem Rhein und den Ausgleichstaubecken Witznau und Hüsarn in den Schluchsee hinaufzupumpen.

Selbstmordversuch in einer Ruine

Stuttgart. Spielende Kinder fanden am Donnerstag in einer Ruine in Stuttgart einen Mann und eine Frau in bewußtlosem Zustand. Die beiden, ein 30jähriger Medizinstudent und seine gleichaltrige Ehefrau, wurden in ein Krankenhaus eingeliefert. Es wurde festgestellt, daß sie sich Polamidol eingespritzt und Valodormtableten eingenommen hatten. Bei der Frau besteht Lebensgefahr. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

Zollrazzia in Stuttgart

Stuttgart. Die Zollfahndung Stuttgart durchsuchte am Mittwochmittag mit 100 Beamten 60 Läden in der Innenstadt nach unverzollten Waren. Es wurden sichergestellt: 117 kg Kakao, 100 Dosen Schokoladensirup, 60 kg Rohkaffee, 45 kg Röstkaffee, 450 Dosen Röstkaffee, 450 Dosen Neskafee und 25 kg Tee.

Auch in Heilbronn

Heilbronn. Auch in Heilbronn sind die Volkszählungslisten zu Erhebungen über den Gewerbesteuerausgleich verwendet worden. Der Leiter der städtischen Gewerbesteuerabteilung ist nach Bekanntwerden des Verstoßes vom Oberbürgermeister beurlaubt worden. Der Gemeinderat wird prüfen, ob ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden soll.

Wildschweinbesuch in Mühlacker

Mühlacker. Zwei Rudel Wildschweine drangen dieser Tage in die Stadt Mühlacker ein. Die Schwarzkittel kamen bis ins Geschäftsquartier der Stadt und wurden dort von zahlreichen Leuten mit Äxten und Knüppeln verfolgt. Sie durchbrachen einige Zäune, überquerten dann am Stadtrand die Felder, rannten an der Sendeanlage des Süddeutschen Rundfunks vorbei und beherrschten erneut die Stadt an ihrem anderen Ende.

Der Vorteil eines Hochdruckspeicherkraftwerks besteht darin, daß es beliebig ein- und ausgeschaltet werden kann. Das Schluchseewerk wird deshalb in der Hauptsache für die Erzeugung von Spitzenstrom für die Versorgung der großen industriellen Verbrauchszentren im Rahmen der westdeutschen Verbundwirtschaft herangezogen. Auf einer Energiestraße von 600 km fließt der im Südschwarzwald erzeugte Strom nach Norden. Umgekehrt wird aus dem Ruhr- und Rheingebiet dem Schluchseewerk überschüssiger Nacht- und Sonntagsstrom geliefert, mit dem die Pumpanlagen angetrieben werden. Sonst verlorene Energie wird auf diese Weise im Schluchsee in Form von Wasser aufgespeichert, um bei Bedarf wieder abgelassen zu werden.

Nach Fertigstellung des Kraftwerks Waldshut wird die Jahresleistung des Schluchseewerks 940 Millionen kWh im Jahr betragen und nach dem Vollausbau, der den Bau verschiedener westlicher und östlicher Beileitungen vorsieht, 740 Mill. kWh. Nach dem vollen Ausbau wird das Schluchseewerk acht Staumauern und über 80 km Stollen und Rohrleitungen besitzen.

Südwestdeutsche Chronik

Auch hier wurde eine vergebliche Treibjagd nach ihnen veranstaltet. Auf ihrer Flucht durchschwammen die Wildschweine die Enz und verschwanden dann in den Wäldern.

Erfolge des VDK

Tübingen. Wie uns der Landesverband Württemberg-Hohenzollern des VDK mitteilt, fand seine Arbeit ihre besondere Anerkennung dadurch, daß 28 von ihm eingebrachte Abänderungsanträge zur Verbesserung des Bundesversorgungsgesetzes vom Bundestag gebilligt wurden. Die jetzige Regelung der Versorgung wird vom Landesverband als eine brauchbare Grundlage anerkannt, auf der weitergebaut werden könne.

Reiseverkehr mit dem Ausland

Tübingen. Vom Wirtschaftsministerium werden wieder ND-Anträge für nichtgeschäftliche Einzelreisen nach OEEC-Ländern entgegengenommen. Es muß mit einer mindestens einwöchigen, je nach der Devisenlage auch mit einer längeren Bearbeitungsdauer gerechnet werden.

Eine Versuchssiedlung mit Einfamilienhäusern

Balingen. Am Samstag wird hier Ministerialrat Prof. Dr. Eschenburg der Öffentlichkeit eine Versuchssiedlung zur Besichtigung übergeben, die verschiedene auf gleicher Grundlage aufgebaute Einfamilienhäuser in Reihen- und Doppelhausform im Rahmen des sozialen Wohnungbaus zeigt.

Südwestdeutsche Junggeflügelshow

Tutlingen. Unter der Schirmherrschaft von Landwirtschaftsminister Dr. Weiß findet hier vom 10. bis 12. November die zweite südwestdeutsche Junggeflügelshow statt, zu der bisher 1300 Tiere aus ganz Württemberg und Baden an-

Auslandspost wird auf Devisen geprüft

Frankfurt. Das Bundespostministerium stellte am Freitag fest, daß alle Postsendungen aus dem Ausland und nach dem Ausland auf Grund des alliierten Gesetzes Nr. 53 (Devisenbestimmungen) der Devisennachschau unterliegen. Mit dieser Mitteilung will das Postministerium die immer wieder vorgebrachten Beschwerden über eine Briefzensur klären.

gemeldet wurden. Zur Ausstellung kommen Hühner, Zwerghühner, Tauben, Puten, Gänse und Enten. Die Schau, die alljährlich in Tutlingen stattfindet, dient zur Auslese für die kommenden Landesschauen und zur Förderung der Rassegeflügelzucht im südwestdeutschen Raum.

Giftmordverdacht nach drei Jahren

Tutlingen. Die Frau eines vor drei Jahren im Tutlinger Krankenhaus unter Vergiftungserscheinungen gestorbenen Galvaniseurs wurde jetzt festgenommen. Es hatte sich herausgestellt, daß der Giftstoff, der bei der damaligen Sektion festgestellt worden war, auch in Rattenvertilgungsmitteln enthalten ist. Der Fall wurde zur Untersuchung der Staatsanwaltschaft Konstanz übergeben.

Neue Lehrgänge in Wasserburg

Wasserburg. Im Schulungsheim des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Wasserburg am Bodensee wurden in Anwesenheit von Arbeitsminister Eugen Wirsching die diesjährigen Schulungskurse eröffnet. Als Vertreter des DGB-Betriebsleiters Fritz Fleck, der gegenwärtig in den USA weilte, übernahm Christian Benz, Reutlingen, die vorläufige Leitung der Lehrgänge.

Rundhaus für drei Familien

Karlsruhe. In Karlsruhe wird zurzeit ein Rundhaus gebaut. Das Haus, bei dessen Erstellung von der rechtswinkligen Bauweise völlig abgewichen wird, hat einen Durchmesser von 14,7 m und wird ein nach der Mitte zu leicht ansteigendes Flachdach erhalten. In dem Rundhaus sollen drei Familien untergebracht werden.

Der Hilferuf vom Balkon

Mannheim. Eine Frau rief vom Balkon ihres Hauses bei Nacht um Hilfe, da sie vor ihrer Tür ein verdächtiges Geräusch gehört hatte. Ein Nachbar alarmierte daraufhin die Polizei, die sofort mit einem Überfallkommando anrückte. Den Kratz- und Nagespuren an der Tür war aber zu entnehmen, daß es sich bei den „Einbrechern“ um Ratten gehandelt haben mußte, die es vor Erscheinen der Polizei allerdings vorzogen, zu verschwinden.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Fortdauer des bedeckten und windigen Wetters, weiterhin zeitweise Regenfälle, die in höheren Lagen in Schnee übergehen. Tagestemperaturen 5-8 Grad, nachts auf nahe 0 absinkend. Lebhaftige Winde aus Nordwest.

Birkel



**7 HÜHNCHEN
EIER-NUDEL
mit hohem
Eigehalt!**

Zirkulation ist alles!

Die Lehre von der Zirkulation beherrscht unsere Zeit. Auch die Kosmetik benutzt ihre neuesten Ergebnisse. Das Geheimnis der Jugendlichkeit ist entdeckt; es liegt im gut durchbluteten Tiefengewebe Ihrer Haut.

Wangen erblühen oder welken mit den Blutströmungen, die kommen und gehen. Lernen Sie das Erstein von neuem durch SIMI-Special, das ganz milde Gesichtswasser. Es fördert die Zirkulation überraschend durch Alkoholgehalt und Kampfer. Dazu kommt noch das erhaltende Hamamelis.

Das Hautpflegemittel im „tieferen“ Sinne
SIMI-Erzeugnisse haben Weltruf!

**Simi special
mit Kampfer
und Hamamelis**

Millionen

würden bereits im FUßBALL-TOTO gewonnen, davon notariell nachweisbar ein hoher Prozentsatz durch unsere Berechnungen. Auskunft: Ob und wie und wann Sie gewinnen können, gibt Ihnen G. Astrologische Totodienst VAGO (21) V. Golebski, Botrop (Westf.), Postfach 35. Beitragslos sind Geburtsdatum und 1,50 DM. (Bei unseren individuell bearbeiteten Berechnungen erhält Sie 100-200 DM, falls Sie daraufhin nicht gewinnen)

„Nicotin“, altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 2,55. Zu haben in allen Apotheken

Bei offenen Beingeschwüren

schmerzenden und juckenden Wunden und Ausschlägen aller Art verwenden Sie die seit 50 Jahren bewährte

**Heil- u. Wundsalbe
Gentacin**

Erfolgreich in allen Apotheken

Rotbart

Ein erfolgreicher Tag!

Einmal rasierst, geht gelohnt!

EXTRA DÜNN

Schwedenstahl

Suchen Sie Kunden

In Ihrem engen Heimatgebiet, dann ist es das Richtige, Ihr Angebot in der Heimatzeitung zu veröffentlichen. Wollen Sie aber Käufer

Über Ihren Heimatkreis hinaus

ansprechen, dann steht Ihnen der **Anzeigentel der Gesamtauflage** aller Zeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft mbH zur Verfügung. Dieser Anzeigentel der Gesamtauflage erscheint in jeder Nummer der nächstehend aufgeführten Heimatzeitungen.

Schwäbisches Tagblatt, Tübingen
Rottenburger Post, Rottenburg
Reutlinger Nachrichten, Reutlingen
Metzingen-Uscher Volksblatt, Metzingen
Der Erntebote, Urach
Calwer Zeitung, Calw
Der Enztaler, Neuenburg
Schwarzwald-Echo, Nagold
Balingen Volksfreund, Balingen
Ebingen Zeitung, Ebingen
Schmiecha-Zeitung, Tübingen
Grüne-Bote, Tübingen
Bote vom Heuberg, Spalchingen
Hohenzollerische Zeitung, Hechingen
Neckar-Chronik, Horb
Schwarzwaldzeitung „Der Grenzer“, Freudenstadt
Alb-Bote, Münsingen
Die Neckarquelle, Schwemmingen
Sonntags-Zeitung, Tübingen

Diese Heimatzeitungen mit zusammen über 100000 Exemplaren bringen Ihnen Erfolg!

Flügel, Pianos, Kleinclaviere
Istrische, zu käuf. Zustellungsdienst
Bücher- und Spielzeug-Vertrieb
Flügel- und Klavierbau

Ballhaes

Mühlhausen-5, Wilhelmstraße 11-12
Anerkannter Meisterbetrieb

Verkäufe

Papierschnidemaschine

(Hebel) aus guten Händen, Schnittlänge 90 cm, generalüberholt wie neu, für Buchbinderer od. Papiergeschäft, zu verkaufen.

Zuschr. unter G 3307 an die Geschäftsstelle

Kaufgesuche

Wir kaufen laufend jeden Posten gebrauchte Blecke, gleich welcher Art, zu Tageshöchstpreisen. Angebote erb. an Sack- u. Jutewarenfabrik Hans Deuter KG., Augsburg 3. Aufkäufer gesucht

Wir kaufen zu höchsten Preisen:
Alt-Kupfer, -Zink, -Blei u. -Messing
Eisen- und Stahlschrott

Jeder Art und jeder Menge Abholz durch unsere Fahrzeuge

Kurt Bauer
Metalle und Schrott
Stuttgart-Süd, Hohenheimer Str. 85
Telefon 85946 und 85947

Automarkt

Opel-Blitz

1-Tonner, m. 1,2-Lit.- u. 2-Lit.-Motor, neuwert., mit Garantie, preisw., Zahlungsvereinfachung.

AUTO-SCHOTT

Stuttgart-Süd, Adlerstraße 40
Telefon 746 55 u. 751 50

BMW, DKW, NSU u. alle and. Marken, neu u. geb., ab 1,20 Wochenrate. HÄßler, Hamburg-Stell. 781

Tiermarkt

Ferkel und Läufer

der berühmten weiß u. hannov. Rasse, die besten zur Zucht und Mast, auf Wunsch weiß oder schwarzp. Versand p. Nachn. freibl. 6-8 Woch. 12-24 DM, 8-10 Woch. 16-22 DM, 11-13 Woch. 22-30 DM, Läufer von 8-120 Pfd. 1,20 b. 1,20 DM p. Pfd. Für leb. u. ges. Ank. feste ich volle Garantie n. 18 Tg. n. Eropfang. Heir. Fortkord, Lismke II, über Göttersloh in Westfalen

Wer keine volle
Genüsse
liebt



wird auch die
York
genießen



Magenbeschwerden?

Röha-Salz

bringt sofort spürbare Besserung

Dr. Seithenow, Kollmannstr. 10, 4000 Düsseldorf, Pflüger DM 5,30 - Tabl. DM 1,45



24 neue Wohnungen in Altensteig

Ein Erfolg der Kreisbaugenossenschaft Calw



Zimmermeister Wackenhut beim Richtspruch am 20. Mai



Die vordere und hintere Fassade der neuen Siedlung



Altbürgermeister Maier Nagold sprach bei der Richtfeier für die Kreisbaugenossenschaft

Neues Leben auf den Schöpfäckern

In den Siedlungsbüroen, die im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus in der Stadt Altensteig errichtet wurden, herrschte in den letzten Tagen geschäftiges Treiben. Mitte Oktober waren eins um das andere der Häuser bezugsfertig geworden. Nun waren Besitzer und Einlieger dabei ihre Wohnungen einzurichten. An manchen Türen sah man festlichen Schmuck zu dem schönen Tag, an dem der Wunschtraum nach einer eigenen Wohnung Wirklichkeit werden sollte.

24 Familien hatten in den 6 Doppelhäusern mit je 2 Wohnungseinheiten eine Unterkunft gefunden. Jede Wohnung enthält eine Wohnküche, 2 Zimmer, Kellerräume mit Waschküche und einen Geräteraum, der aber zu meist in einen zusätzlichen Wohnraum umgewandelt wurde. Auf dem Baugrund von 7,5 ar, ten jeder Hausbesitzer zur Verfügung

erhalten hat, bleiben neben dem umbauten Raum ungefähr 3,5 ar als Gartenland.

Der Bau eines Hauses war bei der Planung mit 16 500 DM veranschlagt worden. Zur Finanzierung erhielten die Besitzer ein teilweise unverzinsliches Darlehen der Landeskreditanstalt in Höhe von 7 500 DM. Von der Stadtgemeinde wurde ein verzinliches Darlehen von 4 500 DM gegeben, dazu Bauholz und der Baugrund, von dem der Kaufpreis den Besitzern auf 10 Jahre gestundet ist. Der Erwerber hatte zum Beginn des Baues 2 000 DM Eigenkapital aufzubringen. Die Grab- und Ausschachtungsarbeiten hatten die Besitzer selbst zu leisten. An der Ausführung der Bauarbeiten waren nahezu sämtliche Bauhandwerker der Stadt beteiligt.

Für die Zeit der Fertigstellung zeichnete die Kreisbaugenossenschaft verantwortlich für sämtliche Bauarbeiten. Nachdem Ende März des Jahres 1950 die Bauarbeiten begonnen werden konnten, wurde am 20. Mai unter der Anteilnahme der ganzen Stadt das Richtfest gefeiert. Zimmermstr. Fritz Wackenhut sprach bei dieser Gelegenheit den Richtspruch und wünschte den Häusern und ihren Bewohnern Glück und Frieden. Bürgermeister Hennefarth unterstrich den Wert der sozialen Tat, die mit diesen Bauten von der Stadtgemeinde ausgeführt wurde. Unter der Aufsicht von Stadtbaumeister Klöpffer sind die Arbeiten im Laufe des vergangenen Sommers zügig vorwärts gegangen und jetzt mit Beginn des Winters können die Häuser

schlüsselfertig den Besitzern übergeben werden.

So übernahmen ihren Besitz die Bauherren Schmid, Reichert, Rapp, Weinschenk, Bäslar, Wöbner, Stutz, Veihl, Dürr, Luz, Schmid und Lamparth. Als Einlieger oder Mieter konnten die Familien Großhans, Rogler, Seeger, Petri, Mehrwald, Riemen, Schilling, Bräutigam, Pirzkall, Schwarz, Rukwar, Sprenger und Lehmann Einzug halten.

Bei einem Besuch in den neuen Häusern sieht man die Hausfrauen noch fleißig bei der Arbeit die Häuser und Räume wohnlich einzurichten. In der Abenddämmerung leuchtet den Besuchern aus den Fenstern das trauliche Licht entgegen, das hoch droben über der Stadt davon kündet, wie hier durch das soziale Werk einer Stadt in der Unrast der Zeit und Welt 24 Familien eine neue Heimstätte gefunden haben.

JOEL WALZ

Baustoff - Groß- und Einzelhandel - Kohlen-Handel

Hoch- und Tiefbau

ALTENSTEIG

Telefon 271



ELEKTRO-RADIO-MANZ

Altensteig - Telefon 202

Beleuchtungs-Reklame - Neon-Anlagen - Kraft- u. Verteilungs-Anlagen für Industrie - Elektro-Motoren - Herde - Waschmaschinen u. a. - Rundfunkanlagen Bau von Gemeinschaftsantennen - Rundfunkgeräte in großer Auswahl Besteingerichtete Reparaturwerkstatt

GEBR. KALMBACH BAU- UND MOBELWERKSTÄTTE

ALTENSTEIG - Telefon 373

Sämtliche Schreinerarbeiten an Neu- u. Umbauten Anfertigung kompletter Wohnungseinrichtungen Tische und Stühle in jeder Holzart

In der Ausführung sämtlicher Facharbeiten empfiehlt sich

CHRISTIAN KEPPLER

Gipsermeister Altensteig

Fassadenerneuerungen - Innenarbeiten Gerüsterstellung

JOH. GEORG MÄST

Bau- und Möbelschreinerei

ALTENSTEIG

Seit 40 Jahren

Möbel und Bauarbeiten

fertigt in bekannt guter Ausführung

Friedrich Kohler Schreinermeister



Die Inneneinrichtung vom Fachmann

Möbel-Klein

Altensteig, Schloßbergstraße, Telefon 403

Hoch- und Tiefbau
Fabrikation von Zementröhren

Georg Schaible Baugeschäft

Altensteig

Telefon 286

Statten Sie jetzt Ihre Gastzimmer mit fließendem Wasser aus!

Preisgünstige Angebote in

Wasch- und Badeeinrichtungen

durch
ALBERT HÄRER, ALTENSTEIG, Mühlstraße
Flascherei - Sanitäre Anlagen

Tapetierarbeiten
Linoleum - Stragula
Vorhänge - Schleuderschienen
Polstermöbel - Matratzen

FRIEDRICH RUF, ALTENSTEIG

Polstermöbel - Lederwaren Telefon Nr. 389

Zimmerarbeiten und Treppenbau

Friedrich Wackenhut, Altensteig

Zimmergeschäft

MOBELWERKSTÄTTE **Spathelf**

INHABER ROBERT WAIDELICH

Anfertigung von Qualitätsmöbeln
Schlafzimmer und Wohnzimmer

Ausführung sämtl. Schreinerarbeiten im Neu u. Umbau
EBHAUSEN Kreis Calw/Württ. Fernsprecher 128

Christian Kien

Malermester / ALTENSTEIG

Anstrich Lackierung Schrift

Manche Verputz- und Malerarbeit

kann in der kalten Jahreszeit ausgeführt werden. Ihren Terminwünschen kann jetzt besser entsprochen werden als in der Saison

WILHELM & EMIL WALZ

Gipser- und Malerbetrieb - Altensteig
Fernruf 341